

Freiwilligendienst in Australien

Ein Jahr die Seiten tauschen

Von **Luise Bär** - 20.08.2019 -

Nach dem Abitur direkt an die Universität? Für Luisa Schleicher war das nichts. Sie wollte etwas Abstand, Zeit zum Nachdenken, und entschloss sich, ein Jahr Freiwilligendienst in Australien zu machen.



Luisa Schleicher war ein Jahr in Australien. Über ihre Zeit als Freiwilligendienstler an einer Schule berichtete sie Donnerstag bei „Bokel spricht mit ...“. (Luise Bär)

Beverstedt. Von der Schule – in die Schule, allerdings 15 000 Kilometer von daheim entfernt und nicht als Schülerin, sondern als Helferin in einer Schule. Das erlebte Luisa Schleicher (19) bei ihrem Freiwilligendienst in Australien. Dort arbeitete sie in einem Internat im Bereich Outdoor Education. Das Bildungsprogramm in der Natur vermittelt Überlebenstraining und praktische Anwendung für viele Fächer wie Biologie, Geografie, Geschichte oder Mathematik.

Innerhalb der Veranstaltungsreihe „Bokel spricht mit ...“ des Bürgervereins Bokel wird Schleicher am Donnerstag, 22. August, ab 19.30 Uhr in der „Alten Feuerwache“ von ihren Erfahrungen und über die Rahmenbedingungen für einen Auslandsaufenthalt berichten und Tipps geben.

Mit Kompass unterwegs

Sie selbst fasste ihren Entschluss, nach dem Abitur mit dem Studienbeginn für ein Jahr zu warten, relativ spontan. Zum einen hatte sie sich noch nicht zwischen zwei Studiengängen entschieden. Zum anderen wollte sie in neuer und fremder Umgebung einfach mal „sie selbst sein“, erzählt sie in einem Gespräch. Auf jeden Fall wollte sie in die Welt hinaus, ins Ausland. Und im Mittelpunkt

ihrer Arbeit sollten Kinder und Jugendliche stehen. Dass es sie dann auf die andere Seite der Erde verschlug, nämlich an die Ostküste Australiens nach Townsville im Bundesland Queensland, sei eher Zufall gewesen. Aufgrund ihrer späten Bewerbung bei dem Verein für internationalen und interkulturellen Austausch (VIA) in Lüneburg habe es nur noch wenige Restplätze gegeben. Ihren Platz bekam Schleicher dann über eine britische Partnerorganisation der VIA, die Freiwilligendienste in Neuseeland und Australien vermittelt.

Für ein Jahr wurde die Cathedral School of St. Anne and St. James, eine anglikanische Privatschule und Internat mit Kindergarten, Vor-, Grund-, Mittel- und Oberschule ihr Zuhause. „Eine multikulturelle Gesellschaft“, beschreibt sie die über 1000 Schüler. Die meisten kommen aus der Umgebung, aber auch aus Japan, China und Papua-Neuguinea. Ihre Aufgabe war die Vorbereitung und Begleitung der Camps, an denen jede Klasse einmal im Jahr für zwei bis zehn Tage teilnimmt. Ihr erstes Camp ging auf eine Insel zum Abenteuer-Wandern. „Und ich wäre fast verloren gegangen“, kann sie heute über ihren Start lachen. Damals jagte er ihr einen Schrecken ein.

Nur mit einem Kompass ausgerüstet hatte sie mit einer achtköpfigen Schülergruppe die Orientierung verloren, statt an der aufgebauten Station landete die Gruppe auf der anderen Inselfeite, mit mittlerweile leeren Wasserflaschen und ohne Funkverbindung des Handfunkgerätes. Für solche Fälle hatten die Teilnehmer einen Ruflaut ausgemacht, der nach einiger Zeit Erfolg hatte und die Gruppe in die richtige Richtung führte. „Aber es gab auch viel Drecksarbeit“, erinnert sich Schleicher. So mussten sie und zwei weitere „Freiwillige“, beide Frauen aus Deutschland, im Frühjahr nach einer Überflutung die arg verschmutzten 120 Rucksäcke reinigen. Bergsteigen, Feuer machen, Unterschlupf bauen, Wasser aufbereiten, alles zusammen hat Schleicher das Leben auf dem großen Schul-Areal und im Busch genossen. Und wenn ihr Studium beginnt, ist für sie klar, dass sie ein paar Semester im Ausland studieren wird.

In einer Dia-Präsentation wird sie Donnerstag Landschaft und Leute vorstellen und hofft, dass die Zuhörer viele Fragen haben.

Liebe Leserinnen, liebe Leser. Das Erfassen von Kommentaren ist nur Montag bis Freitag zwischen 7 und 21 Uhr sowie am Wochenende und Feiertagen zwischen 9 und 18 Uhr möglich. Durch diese Maßnahme möchten wir eine schnellere Freischaltung abgegebener Kommentare sowie eine angenehmere Debattenkultur für Sie schaffen. Bitte beachten Sie beim Abgeben von Kommentaren grundsätzlich unsere [Community-Regeln](#).